

Skandal! Pressezensur in den Kirkeler Nachrichten!

Dieser Artikel sollte in der gestrigen Ausgabe der Kirkeler Nachrichten erscheinen. Er wurde rechtzeitig zum Redaktionsschluß abgegeben, aber wie Sie alle sehen konnten: Die Bewegung „Freier und einziger Kohlhof“ wird totgeschwiegen!

Grund dafür ist zweifelsohne die schon fast panische Angst der Gemeinde Kirkel vor Aufruhr in der Bevölkerung. Ein Krisenstab der Führungsspitze tagt unter der Leitung des Bürgermeisters ununterbrochen in der Kantine der Gemeindewerke. Unbestätigten Gerüchten zufolge hat man in diesem Zusammenhang dem Antrag der Feuerwehr auf Anschaffung eines Wasserwerfers stattgegeben.

Aber: Uns schweigt man nicht tot! Bis zum Erscheinen der ersten Ausgabe unserer eigenen Tageszeitung werden wir Sie weiter auf diesem Weg informieren. Im Folgenden dokumentieren wir den von den bürgerlichen Medien zensierten Text im Original.

Nachrichten aus dem Untergrund:

Für einen freien Kohlhof!

Die weltweit auftretenden Separatismusbewegungen haben in den letzten Wochen auch den Bayrischen Kohlhof erfaßt. Nach kurzer Anlaufphase und ersten Diskussionen kam es im konspirativen Versammlungslokal der revolutionären „Heefches“ zur konstituierenden Sitzung des zuvor schon geheim gewählten Vorstandes der Bewegung „Freier und einziger Kohlhof in Deutschland“ („FEKD/AO“*).

Erfreut zeigte man sich, daß der Vorstand die ersten Schritte als abgeschlossen darlegen konnte: Die Vorbereitungen für die Abnabelung von der bisherigen Muttergemeinde scheinen abgeschlossen; momentan werden die letzten Baulücken durch menschenfreundliche Bürgergruppen der Gemeinde Kirkel entrissen.

Danach wurde die Planung für die Zeit nach der Abspaltung von der bisherigen Muttergemeinde und der Loslösung

vom residierenden Ortsvorsteher weitergeführt. Hauptdiskussionspunkt war die Unterbringung der Verwaltungsorgane. Glücklicherweise zeigte man sich darüber, daß die zentrale Verwaltung in den gleichen Räumlichkeiten untergebracht werden kann, in denen sich bereits das Versammlungslokal befindet. Beifall ertete die Eigentümerin, als sie spontan den Stammtisch für ein provisorisches Büro zur Verfügung stellte.

Der nächste Tagesordnungspunkt beinhaltete die Realisierung einer fundierten Bildungspolitik: Schulunterricht für die Kleinsten findet zunächst noch „Open Air“ auf dem Kinderspielplatz in der Nähe des Anwesens Maier statt. Weiterführende Schulen werden zunächst in von den Jugendlichen selbst errichteten Erdhäusern und zur Zeit unbenutzten Scheunen untergebracht werden. Abschlußprüfungen werden im zentralen Verwaltungsgebäude durchgeführt.

Für die Schlichtung zu erwartender Streitigkeiten, vor allem zwischen orthodoxen Preußen und fortschrittlichen, eher nach Bayern orientierten Menschen, hat lobenswerterweise das ehemalige Neunkircher Stadtratsmitglied Wyatt Ernst Earp das Amt des Marschalls übernommen, unterstützt wird er dabei vom allseits beliebten Doc Holirudi. Einer der beiden wird immer im Büro (Stammtisch oben rechts und Mitte) als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die anfallenden Gehaltsforderungen werden über flüssige Naturalien beglichen, ausgegeben werden diese im Ausnahmefall auch vom guten Geist der Bewegung, unserem Chili.



Erste harte, nicht immer faire Diskussionen brachte der Antrag auf Umbenennung des Vereins. Grund dafür war die Befürchtung, man unterstütze in einem Jahr voller Wahlen mit dem Wort „Kohlhof“ einseitig einen derzeit in der Bundesrepublik regierenden Pfälzer. Doch auch alternative Vorschläge wie „Scharpinghof“ oder „Hombitown“ fanden in der Versammlung keine Mehrheit.

Der Vorstand weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß ab 01.04.1994 keinerlei Steuern mehr an Bund, Land oder Gemeinde entrichtet werden dürfen. Anfallende Beträge werden nach altbekanntem Muster (z.B Sparverein) an den Haustüren in bar eingetrieben. Die erste aus den Steuern finanzierbare Baumaßnahme wird die großzügige Erweiterung des Versammlungslokals beinhalten.

Der in der Vergangenheit zwischen verschiedenen Kommunen hin- und hergerissene Ortsteil wird in den Grenzen vom 01.04.1994 endlich seine wohlverdiente Selbstverwaltung und dadurch auch eine innere Ruhe gewinnen. Bürgern, die sich aus gewählten Funktionen in Parteien und

Vereinen anderer Ortsteile nicht verabschieden können, seien auf die Möglichkeit des Aussiedelns hingewiesen.

Weitere für die Zukunft bedeutende Maßnahmen werden in der außerordentlichen Sitzung am 01.04.1994, ab 20.11 Uhr im Versammlungslokal bekanntgegeben. Denken Sie an den konspirativen Charakter der Bewegung, kommen Sie maskiert,



lassen Sie sich auf dem Hinweg nicht von Fremden ansprechen. Eingeladen ist auch der allen wohlbekannte Limbacher Sympathisant. Informationen über das weitere Geschehen können Sie dem Zentralorgan der FEKD AO* „Schreie des Kohlhoofs“ entnehmen. (Im einschlägigen Zeitschriftenhandel für läppische 23,80 DM zu erwerben.)

In der Hoffnung auf ein gutes Gelingen verabschiedet sich die FEKD/AO* mit diesem Artikel von der Außenwelt. Es lebe das „Heefche“!!

* AO = außerparlamentarische Opposition

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Yassir Ara Kohl hofi, Anschrift: Toter Briefkasten 23, Kohlhof, Deutschland